

# «Vermutlich ein historischer Pass»

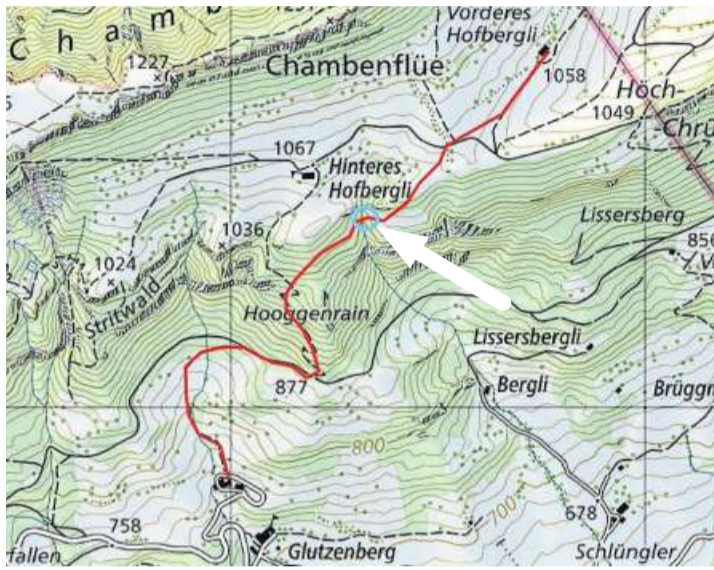
Der Grenchner Elias Meier hat im Jura oberhalb von Günsberg eine Passverbindung gefunden.

Urs Byland

Im Herbst 2018 entdeckte der Grenchner Elias Meier zufällig bei einer Wanderung am Hoogenrain in Günsberg eine steile, tief eingeschnittene Hohlweganlage. Südlich des hinteren Hofbergli nimmt die historische Verkehrsverbindung erstaunlicherweise eine Rechtskurve und biegt in eine steile Schlucht ein, die im Felseinschnitt an der Mettlenbach-Quelle endet. Bei einer Wanderung im Sommer 2021 durch den Hohlweg war der Felseinschnitt wegen hohen Wasserstands ungünstig zu passieren. Dabei entdeckte der Schreibende auf der anderen Seite der Schlucht eine Fortsetzung der Weganlage: eine historische Treppe. Diese bestätigte nur Meiers Neugier. Denn Meier sucht Historisches im Gelände und ist gar Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft Prospektion Schweiz, aller Personen und Institutionen in der Schweiz, die im Gelände nach Historischem suchen – also Metalldetektorgänger, Archäologen und historisch Interessierte, wie Meier sich selber bezeichnet.

## Die Treppe liegt abseits der Wanderwege

Die historische Treppenanlage hat über 20 behauene, teils künstlich gebaute Stufen und quert mit einer grossen Steigung von rund 50 Prozent (23°) das ostseitige Felsband der Schlucht. Die Treppenanlage respektive der Weg wird den Spuren nach heute noch selten von Wanderern benutzt, liegt aber weit ausserhalb der offiziellen Wanderwegen. Die stattliche Bauweise und der Zustand der Treppe deuten auf ein Alter von mindestens mehreren hundert



Blau umkreist der Fundort.

Bild: zvg

Jahren hin, schreibt Meier in der Fundmeldung an den Kanton.

Betrachte man die festgestellte Wegverbindung zwischen Glutzenberg und dem Vorderen Hofbergli aus der regionalen Perspektive, so Meier weiter, «ergibt sich damit – sofern man einen Weg vom Vorderen Hofbergli ins Solothurnische Thal annehmen darf – eine Verbindung zwischen Günsberg und Herbetswil über die erste Jurakette.» Das sei insofern eine spannende Erkenntnis, da es sich bei der Wegverbindung um die Querung eines Passes handeln könnte, der mit gut 1250 Metern über Meer 30 Meter niedriger liegt als der östlich davon gelegene Balmberg. Die Treppe befindet sich praktisch am höchsten Ort der Wegverbindung. Von Solothurn aus würde ein Fussgänger, der nach Herbetswil, Aedermannsdorf oder Matzendorf laufen und dabei keinen Umweg über Balsthal und über Bernisches Gebiet machen möchte, genau diese Weg-

strecke wählen, um am niedrigstmöglichen Punkt die erste Jurakette zu queren. Die Ersparnis der reinen Wegstrecke liege bei über 30 Prozent. «Wichtiger aber noch: Man quert dabei nur einmal und auf einer Länge von 450 Metern den Kanton Bern.» Meiers Fazit in der Fundmeldung ist klar: «Die entdeckte Strecke ist also vermutlich eine historische Solothurnische Passverbindung.»

## «Ein Weg gehört allen und niemandem»

Er meldet den Fund dem Kantonsarchäologen Pierre Harb. Dieser bittet einen Fachmann, Cornel Doswald, um eine Einschätzung und erhält zur Antwort: «Der betreffende Weg erscheint in der Siegfriedkarte erstmals 1938. Der eher gut profilierte Zustand der Treppenstufen im brüchigen Jurakalk lässt mich vermuten, dass er tatsächlich eher jung ist (allerhöchstens 19. Jahrhundert), aber wohl zeitweilig stärker begangen wurde,



Die von Elias Meier gefundene Treppe.

Bild: zvg

weshalb sich der Ausbruch der Treppenstufen lohnte. Vielleicht wirklich ein Wanderweg?» Und er ergänzt: «Schön, dass man sich im Solothurnischen noch um historische Verkehrswege kümmert.»

Pierre Harb meint aber, dass die historischen Wege und Strassen etwas stiefmütterlich behandelt werden. «Der Weg gehört allen und niemandem, und gleichzeitig ist er sehr beständig.» Es gebe Dutzende von historischen Wegen im Jura mit

unterschiedlichen Bedeutungen, etwa als Verbindung zwischen zwei Dörfern, aber auch mit überregionalem Charakter. Auch sei es nicht einfach, das Alter eines Wegstücks zu bestimmen. «Man kann auf Begleitfunde hoffen wie Nägel oder Hufeisen oder ein Wegkreuz. Möglich ist auch eine Analyse von allfällig vorhandenen Karrenspuren. Ein wichtiges Hilfsmittel sind alte Karten, auf denen der Weg möglicherweise eingezeichnet ist.»

Nachgefragt

## Er hat auch einen Schatz gefunden

Wahrscheinlich ist die Treppe nicht Jahrtausende, aber immerhin Jahrhunderte alt. Ist die Enttäuschung gross? Elias Meier: Nein, überhaupt nicht, denn auch bei der Entdeckung war klar, dass man die Zeitstellung nicht einordnen kann. Es freut mich, dass wir da eine längst vergessene Wegverbindung finden konnten, egal, ob es nun 250 oder 1000 Jahre sind.



Elias Meier.

Bild: zvg

## Ist das Ihr erster Fund?

Nein, ich habe bereits eine bernische Warte in Frinwillier (Friedliswart!), einen mutmasslichen römischen Zollposten eingangs der Taubenlochschlucht, eine Doppel-Ruine aus vorrömischer, römischer und mittelalterlicher Zeit in Romont gefunden und noch vieles mehr. Beispielsweise einen materiell wertlosen, aber historisch wertvollen, etwa 1880 hinterlegten Schatz mitten im ausgetrockneten Flussbett des Doubs.

## Seit wann suchen Sie bewusst Historisches?

Seit 2011. Ich stiess damals auf eine Geschichte von Alex Capus rund um einen Eisenbahntunnel zwischen Mülwil und Reigoldswil. Daraufhin entdeckte ich auf der Dufourkarte in der Nähe von Grenchen die Eintragung einer Ruine, die aber niemandem mehr bekannt war – ich fand sie. Es war eine Doppelruine. Darüber machte ich eine Maturaarbeit. (uby)

## Kirschbäume zur Förderung des Kirschprachtkäfers



Im April 2020 wurden auf einer Holzstruktur in Lüsslingen-Nennigkofen zwei seltene Kirschprachtkäfer gefunden. Diese bunten Käfer benötigen Kirschbäume zur Eiablage. Um die Käferart zu fördern, wurden am Samstag 14 junge Kirschbäume gepflanzt. Die Aktion fand in Zusammenarbeit mit Gemeinde, Kanton und dem Verein Artenförderung Schweiz statt.

Bild: zvg

ANZEIGE

Im Neubau Bürgerspital Solothurn

**EINLADUNG DER FRAUENKLINIK**

**INFORMATIONEN ABEND FÜR WERDENDE ELTERN**

Das Team der Frauenklinik lädt Sie zu einem Informationsabend mit Besichtigung der neuen Geburts- und Wochenbettabteilung ein.

**Dienstag | 23. November 2021 | 17.30 – 19.00 Uhr**  
**Dienstag | 23. November 2021 | 19.15 – 20.45 Uhr**

Es referieren eine Ärztin/ein Arzt, eine Hebamme und eine Pflegefachfrau  
 Ort: Crocino im Restaurant BelVerde (Beschilderung ab Haupteingang) |  
 Freier Eintritt | Vortrag nur in Deutsch | Nächster Infoabend: 11. Januar 2022

Diese Veranstaltungen finden unter Einhaltung der notwendigen Corona-Schutzmassnahmen statt. Die Platzzahl ist beschränkt. Bitte melden Sie sich frühzeitig an. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Virtueller Rundgang auf der neuen Wöchnerinnenstation.

Teilnahme nur mit COVID-Zertifikat (geimpft, genesen, getestet).

Bürgerspital Solothurn | Frauenklinik  
 Schöngrünstrasse 42 | 4500 Solothurn | T 032 627 44 88  
 solothurnerspitaeler | www.solothurnerspitaeler.ch

bit.ly/3pJJoN3

bit.ly/3nUzpoQ